Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 10 (1950-1951)

Heft: 6

Artikel: Elsa Conrad, Inspektorin

Autor: e.k.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-355746

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

di salute, Egli abbandonò la scuola. Fu questo per Lui un amaro e penoso distacco. Si dedicò all'agricoltura, dove trovò occupazione, svago e sodisfazione, migliorando visibilmente il Suo stato di salute.

Augusto Zanini occupò pure diverse cariche pubbliche. Dalla fondazione della Cassa Malati in Bregaglia, sino alla morte, Egli fu senza interruzione gerente locale, attivo e puntuale. L'assemblea elettorale del Circolo di Bregaglia seppe degnamente apprezzarne le Sue doti, nominandolo giudice del tribunale. Nel Suo comune patrio Egli investì più volte uffici pubblici, adempiendo ovunque scrupolosamente il proprio dovere.

Nella scorsa estate il povero Augusto fu colpito da improvviso malore. Venne ricoverato nell'ospedale cantonale a Coira. Ma, nè l'arte medica, nè tutte le cure possibili riuscirono di combattere con il desiderato successo, la grave malattia che minava già da tempo la salute del paziente. Ancora convalescente Egli ritornò in valle nel seno della Sua famiglia, confortato dalla dolce speranza di giarire. Si avverò spiacentemente la sentenza divina immortale: «L'uomo propone e Dio dispone.» Circa un mese fa, fu costretto di mettersi a letto per non alzarsi più.

Spontaneamente si risveglia oggi nella mia mente il ricordo degli otto anni più belli della mia gioventù, trascorsi nella Tua grata compagnia, sempre in perfetta armonia. Tu fosti per me, caro Augusto, un intimo, sincero e vero amico, un indimenticabile collega. Nel Tuo petto palpitò sino all'ultimo alito di vita un cuore nobile e puro. La numerosa partecipazione ai Tuoi funerali, da parte di persone accorse da tutta la Bregaglia, dimostrò con non dubbia chiarezza, l'onore e la stima che Ti vennero tributati.

Sulla Tua tomba, nell'idillico camposanto di San Giorgio, io deposi il quattro febbraio 1951 il fiore perenne del mesto ricordo. La terra Ti sia leggera! Riposa in pace! *F. G.*

Elsa Conrad, Inspektorin

Am 20. November 1950 wurde Fräulein Elsa Conrad, Inspektorin der Bezirke Unter- und Oberlandquart, Plessur, Heinzenberg und Schams durch den Tod aus ihrer großen Arbeit weggeführt.

Dankbar erinnern wir uns der beiden letzten Weiterbildungskurse, die sie leitete: in Küblis und in Poschiavo. Die Verstorbene wählte für sie typische Themata: Voraussetzung — Ziel. Das war auch ihre Lebenshaltung: wissen, wovon man ausgeht — sich ein klares Ziel setzen und den Weg in vollster Bewußtheit gehen. So

ist der Name Elsa Conrads mit der Arbeitsschule unlösbar verbunden, wie derjenige ihres Vaters mit der Lehrerbildung in Graubünden.

Bereits im Handarbeiten ausgebildet, besuchte Elsa Conrad 1908/09 den Arbeitslehrerinnenkurs, damals in Ilanz. 1912 wurde ihr die Übungsschule in Chur übergeben, welche sie während 28 Jahren betreute. Einen Krankheitsurlaub von 2 Jahren benutzte die Unermüdliche zur methodischen Weiterbildung und zur persönlichen Vervollkommnung im Zeichnen. Als Leiterin der Sammelstelle für Rohmaterialien für den schweizerischen Arbeitslehrerinnenverein konnte sie ihre umfassenden Materialkenntnisse verwerten. Der schweizerische Berufsverband berief sie später auch in seinen Vorstand, wo ihr Wort je und je geschätzt war.

Nach der Durchführung verschiedener Fortbildungskurse für die Bündner Arbeitslehrerinnen ließ sie sich 1924 dazu bewegen, das Präsidium des Bündner Arbeitslehrerinnenvereins zu übernehmen. Elsa Conrad war mit Fräulein C. Zulauf stets bemüht, durch Weiterbildungskurse, durch die Bildung von Sektionen des kantonalen Vereins, durch die Herausgabe des Schnittmusterbüchleins die Arbeitslehrerinnen in ihrem Wirken zu fördern. Ihr Blick ging aber auch über Bündens Grenzen hinaus ins Schweizerland und von da nach Deutschland, wo Anna Mundorff und Margot Grube gleich Elsa Conrad Wege suchten, den Handarbeitsunterricht in Technik, Material und Form dem Kinde gemäß aufzubauen. Wir alle wußten, wenn es darum ging, die klare Linie zu sehen, war es Elsa Conrad, die den Weg wies. So lag es auf der Hand, daß sie die Kommission für den 1947 neu zusammengestellten Lehrplan für Graubünden vorstand und dem Plan die Form gab.

Das Interesse Elsa Conrads blieb aber nicht bei Material und Plan stehen. Die Sorge für das Wohl der Arbeitslehrerinnen ließ sie unentwegt für eine Altersversicherung der Bündner Arbeitslehrerinnen kämpfen. Wohl erreichte sie die Gründung einer Hilfskasse des Vereins selber. Die Sicherung aller Arbeitslehrerinnen für ihr Alter durfte sie leider nicht erleben.

Den selbstlosen Einsatz und das Zurückstellen der eigenen Wünsche beweist der Eintritt Elsa Conrads ins Kinderheim «Gott hilft» in Zizers im Jahre 1940. Sie stand diesen Kindern sehr nahe, war sie doch auch mit den längst im Leben stehenden stets verbunden. In dieser Zeit, 1944, legte sie auch das Präsidium nieder. Nach 7 Jahren Tätigkeit im Kinderheim wurde sie durch das Erziehungsdepartement zur Inspektorin der Bezirke Ober- und Unterlandquart, Plessur, Heinzenberg und Schams berufen. Mit vielen

Bedenken übernahm sie das schwere Amt, das an ihre Gesundheit sehr große Anforderungen stellte. Sie war aber bereit, ihre große Erfahrung den Lehrerinnen wieder zur Verfügung zu stellen. So führte sie ihr Weg nun in viele Schulstuben, ratend und helfend, immer für die Schule und für die Lehrerin bereit. Auch für diese, leider durch den plötzlichen Tod kurze Zeit galt das Wort, das eine Kollegin von ihr sagte: «Elsa Conrad kannte keine Kompromisse, sie kannte aber auch kein persönliches Beleidigtsein. Ihre Ruhe, ihr persönliches Interesse, alles stellte sie zurück, wenn das Wohl des Verbandes, das Wohl einer Kollegin in Frage stand. *Klar* und *wahr* — so habe ich ihr Wesen stets empfunden.»

Während der Besprechung der Baupläne für die Arbeitsschulzimmer des neuen Schulhauses ihrer Vaterstadt Chur erlitt Elsa Conrad am 20. November 1950 im Hause einer Kollegin einen Schlaganfall, der am selben Tag ihren Tod zur Folge hatte.

Tief beeindruckt, aber dankerfüllt nahmen wir in Davos-Glaris, wo ihre Asche ruht, von unserer unermüdlichen, aber gütigen Inspektorin und Kollegin Abschied. *e. k.*

Sep Antoni Muoth

Mit Windeseile verbreitete sich am 10. September die schreckliche Nachricht: Unser lieber Freund und Kollege Anton Muoth weilt nicht mehr unter den Lebenden. Mit seiner gewohnten Gewissenhaftigkeit hatte er selber übernommen, beim Holzriesen unterhalb Tavanasa an der Hauptstraße Wache zu stehen. Kaum hatte man mit den Arbeiten begonnen, als er von einem Holzblock, welcher seine vorgesehene Bahn verlassen hatte, ergriffen wurde. Am gleichen Tage hatte er sein neues, schönes Haus an der Brücke in Tavanasa einräumen wollen. Unfaßbar ist für uns dieses schwere, grausame Unglück, doch beugen wir uns mit der untröstlichen Gattin, der hochbetagten Mutter und den übrigen Anverwandten dem Willen Gottes. Wie wahr sind die Worte, die nun auf seinem hübschen Holzhaus zu lesen sind: Oz a mi, damaun a Ti, sun casa pelegrina.

Lehrer Muoth ist 1892 in Tavanasa geboren, wo er seine Kindheit verbrachte. Nach dem Besuch des Seminars von 1908/1913, erhielt er seine erste Anstellung in Rueras. Schon 1917 wurde er an die neu gegründete Sekundarschule in Brigels berufen. Während voller zwanzig Jahre leihte er seine besten Kräfte dieser Schule und der Kirche als Dirigent des Kirchenchores. In Degen (Igels) Lugnez unterrichtete er an der Oberschule von 1937 bis 1944 und